

Zeitschrift: BKGV-Information
Herausgeber: Berner Kantonalgesangverband
Band: - (2004)
Heft: 62

Rubrik: Aus der Presse

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

AUS DER PRESSE

Yvan Kolly übernimmt das Präsidium

Ein Grund zum Singen? Vier Chorverbände schlossen sich in Spiez zur Chorvereinigung Berner Oberland zusammen. Die Präsidentenwürde - oder -bürde - übernahm Yvan Kolly von Simon Hauswirth.

34 Chöre mit 896 Sängerinnen und Sängern umfasst die im Spiezer Kirchgemeindehaus gegründete Chorvereinigung Berner Oberland (CVBO). Der Oberländische Bezirksgesangsverein (OBGV) fusionierte mit den Chorvereinigungen der Ämter Frutigen, Interlaken/Oberhasli und Simmental/Saanenland. Simon Hauswirth, der Präsident des bisherigen Dachverbandes OBGV, arbeitet im neuen Vorstand mit. Dessen Präsident ist Yvan Kolly (Wimmis), Mitglied des Männerchors Spiez. Zum Abschluss der Gründungsversammlung sangen die zwei Männer (sitzend) zusammen mit allen Delegierten nach den Vorgaben einer Frau: Dora Thönen dirigierte «Stehn zwei Stern».

Ehre bringt Bürde

Der Informatikingenieur und neue Präsident Yvan Kolly (46) will vorerst die Bedürfnisse der Oberländer Chöre ergründen. «Wie ihr unschwer erkennt, bin ich welscher Zunge, bitte entschuldigt mein Mischmasch von Deutsch. Ich erachte dieses Präsidium als Ehre, aber auch als Bürde - es ist kein Job zum Däumchendrehen. Wir haben heute eine ganz neue Basis geschaffen: Eure Anliegen sind mir wichtig, darum meldet eure Bedürfnisse an und sucht den Kontakt zu mir.»

Auf die Frage, wie er dem sinkenden Interesse am Sängertum entgegenwirken wolle, meint Kolly: «Für die Attraktivität des Liederangebots und die Mitgliederwerbung ist die Basis, ist jeder Chor selber verantwortlich. Die Chorvereinigung bietet Unterstützung und Kontakte zur Organisation von Anlässen und Kursen an. Wir stellen auch finanzielle Mittel zur Verfügung und helfen bezüglich Sängertage und -feste koordinieren.»

Ein gemeinsames Lied

Der Präsident des Berner Kantonalgesangsverbandes, Heinz Gränicher, stellte zu diesem Thema in Aussicht, dass das nächste kantonale Gesangsfest im Berner Oberland stattfinden werde. «Macht euch über das Wie und Wo schon mal Gedanken. Ich befürworte im Übrigen den Zusammenschluss. Der Not gehorchend, werden im Kanton weitere Fusionen diskutiert.» Zur Pflege des Zusammengehörigkeitsgefühls präsentierte er in Spiez «Ein Lied für frohe Stun-

den», das künftig alle Berner Chöre zum gemeinsamen Singen einstudieren sollen.

Singender Franz Arnold

Selbst der Spiezer Gemeindepräsident Franz Arnold singt im einheimischen Männerchor mit. Peter Stoll leitet den stattlichen Chor mit gegen 60 Mitgliedern. Am Anlass präsent waren deren 44. Zum Einstieg zeigten sie sich international ausgerichtet und sangen englische Titel wie «500 Miles» und «Love me tender».

Arnold präsentierte den Delegierten «sein» Spiez als kulturellen Schmelztiegel mit rund einhundert Vereinen. «Wir müssen mit der Zeit gehen, uns sprachlich vielfältig an den Nachwuchs wenden und uns attraktiv verkaufen. Das Singen bewirkt zudem einen psychisch-hygienischen Effekt», zeigte er sich von seinem Hobby überzeugt. «In den vergangenen 10 Jahren ist der Bestand an Sängerinnen und Sängern im Oberland von gegen 1900 um einen Drittel gesunken. Darum tragt Sorge zu euren Chören», mahnte Simon Hauswirth.

Thuner nicht integriert

Die Chorvereinigung des Amtes Thun hat der Gründung der CVBO zugestimmt, bleibt aber selbstständig. Präsident Werner Krebs: «Unsere 14 Chöre mit rund 450 Mitgliedern fühlen sich stark genug für einen Alleingang. An einem Oberländischen Gesangsfest werden wir uns aber sicher beteiligen.» Den Thunern bleibe die Türe zum Beitritt jederzeit offen, wurde versichert.

An der Delegiertenversammlung in Spiez wurden einige Änderungsanträge bezüglich Statuten ohne grosse Diskussion behandelt. Die Statutenanpassung hatte der Thuner Jurist Hans Kelterborn ausgearbeitet. Sie wurden schliesslich einstimmig genehmigt, und damit die Chorvereinigung gegründet. Kelterborn war Kassier des OBGV und ist es nun auch im CVBO. «Wir verfügen über Fondsgelder in Höhe von 100'000 Franken. Diese sollten wir nun gezielt zur Förderung des Gesangswesens einsetzen», erklärte er.

Der neue Jahresbeitrag beläuft sich auf Fr. 2.50. Die Besetzung des Vorstandes war unbestritten. Die bisherigen Ehrenmitglieder der verschiedenen Chorvereinigungen werden in die CVBO übernommen. In Spiez wurden Louis Mischler (Thun) für 20-jährige Vorstandsarbeit im OBGV und Fritz Roth (Interlaken) für 15 Jahre zu Ehrenmitgliedern ernannt.

BO-Oberland-West. 16. März 2004

Peter Rothacher

Aus zwei mach eins

Ende Januar schlossen sich die beiden Chöre aus Limpach und Ruppoldsried-Waltwil zum Gemischten Chor Limpachtal zusammen. Damit wurde ein Schritt vollzogen, der sich vor rund drei Jahren abzeichnete.

Rund 40 Sängerinnen und Sänger sind an der Probe in der Pfrundschüür in Limpach anwesend. Temperamentvoll gibt Dirigentin Katharina Spielmann den Takt an. Sie korrigiert, lässt wiederholen, immer mit einem Lächeln - und doch die volle Konzentration fordernd.

«Dass wir Katharina Spielmann aus dem benachbarten Messen im Februar 2002 als Dirigentin verpflichten konnten, ist ein Glücksfall», bestätigt Präsidentin Ursula Bütikofer aus Limpach. Die ausgebildete Musikpädagogin und Opernsängerin bringt ein breites Spektrum an musikalischem Können und Erfahrung in der Gesangstechnik mit. Ihre Begeisterung springt über. Dank ihrer Kompetenz werden auch schwierige Passagen gemeistert. Die Zukunft, des Gemischten Chors Limpachtal scheint auf einem sicheren Fundament aufgebaut. «Allerdings sind wir für neue Mitglieder immer offen. Bei den Männerstimmen können wir Verstärkung gebrauchen», weiss Ursula Bütikofer.

"Singen ja, aber nicht in einem Chor"

Landauf, landab klagen die Gesangsvereine über Mitgliederschwund. Die jüngere Generation lässt sich kaum für ein Mitmachen gewinnen. Kommt, wie nun beim Gemischten Chor Limpach, noch die Demission des langjährigen

Dirigenten hinzu, sind die Probleme vorprogrammiert. So geschehen zu Beginn des Jahres 2001. «Ohne Dirigent mussten wir die Proben für drei Monate einstellen», erinnert sich Ursula Bütikofer. Im März 2001 wurden erste Kontakte zwischen den zwei Chören geknüpft. Da die Mitgliederzahl beim Chor Ruppoldsried-Waltwil kontinuierlich rückläufig war und man von der Situation in Limpach hörte, wurden die Fühler ausgestreckt. Die Anfrage aus Ruppoldsried-Waltwil kam für Limpach im richtigen Moment. Aus der Not wurde eine Tugend. Vorerst entstand eine Chorvereinigung. Gesungen wurde gemeinsam, aber die zwei Chöre blieben autonom.

Gemeinsam wieder stark

Bereits im August 2001 konnte dank des Zusammenwirkens am Amtssängertag in Fraubrunnen teilgenommen werden. Erste Erfolge wurden unter der Leitung von Katharina Spielmann am Sängertag in Jegenstorf 2002 mit der Benotung «sehr gut» und am kantonalen Gesangsfest in Wangen a/A 2003 mit der gleichen Note gefeiert.

Die Dirigentin konnte die Chormitglieder zudem überzeugen, an der Aufführung der Operette «Die lustige Witwe» in Messen mitzuwirken. Dies zeigte auf, dass der richtige Weg eingeschlagen worden war. Anfang 2003 wurden dann die Vorstände der bei-

den Vereine beauftragt, ernsthafte Abklärungen für einen Zusammenschluss zu tätigen. Der Entschluss, die zwei Chöre aufzuheben und einen neuen Chor mit dem Namen «Gemischter Chor Limpachtal» zu gründen, war Ende Januar dieses Jahres nur noch Formsache. Zur Probe trifft man sich abwechselungsweise in der Pfrundschiür Limpach und im Schulhaus Ruppoldsried. Mit der Namensgebung konnte man zwei Fliegen mit einem Schlag treffen. Eine Auflistung der Dorfnamen wurde umgangen, dafür die regionale und geografische Heimat dokumentiert.

Vereinsbücher werden geschlossen

Beide Chöre hätten nächstes Jahr einen runden Geburtstag feiern können. «Limpach» wäre 70-jährig, «Ruppoldsried-Waltwil» 60-jährig geworden. Die Auflösung der Chöre habe schon etwas geschmerzt, bestätigen vorweg die älteren Mitglieder. Alte Aufzeichnungen über das Vereinsleben zeigen jedoch, dass die beiden Chöre schon 1947 gemeinsam am Sängertag in Moosseedorf teilgenommen hatten. Die Zusammenarbeit verflachte dann wieder, ehe 1957 bei der Fahnenweihe in Limpach der Chor aus Ruppoldsried-Waltwil als Fahngötti zur Seite stand.

(Quelle LT / Rita Schneider)

Der Funke sprang über

Der Höhepunkt des Amtsgesangsverbands 2003 war der Auftritt des Atelierchor "Voices of Peace" mit Begleitband in Wangen. Das finanzielle Ziel wurde erreicht.

Das vergangene Jahr war das aktivste Verbandsjahr des Amtsgesangsverband Amt Büren (AGVB). An der Delegiertenversammlung in Lengnau lobte der Dirigent, Peter Rufer, «den Willen und die Disziplin, etwas Grossartiges zu vollbringen» der rund 160 Sänger und Sängerinnen, die sich zu dem Atelierchor« Voices of Peace» zusammenschlossen. «Der Funke ist spontan von den Sängern und Musikern auf die Zuhörer überggesprungen», schwärmt Peter Rufer in seinem Jahresbericht weiter. Er freute sich, dass er sein Feuer in den dargebotenen Gospelsongs zum Ausdruck bringen konnte. Die Belohnung waren zwei Standing Ovationen am Amtssängertag in Wangen. Das finanzielle Ziel, den Verband mit dem Projekt Atelierchor nicht zu belasten, wurde erreicht.

Es zeigte sich die Tendenz, dass aus kleinen Chören vermehrt eine Chorgemeinschaft entsteht. So schlossen sich beispielsweise der Männerchor Büren und die beiden Frauenchöre Büren und Lengnau zu einer Chorgemeinschaft zusammen. Trotzdem bleiben sie eigenständige Vereine. Der Männerchor Lengnau schliesst sich mit dem Männerchor Grenchen zusammen und tritt aus dem AGVB aus. Die Zukunft sieht Hans Durtschi vermehrt in Projekten. «Es ist wesentlich einfacher, neue Leute für Projekte zu gewinnen als für einen Verein», ist der Präsident überzeugt.

Nach dreissig Jahren als Amtsdiregent des AGVB wurde Peter Rufer zum Ehrendiregenten ernannt. Der Präsident, Hans Durtschi, schätzt vor allem das grosse musikalische Können und das feurige Wesen des Dirigenten. Mit einem grossen Applaus verdankten die Delegierten den unermüdlichen Einsatz ihres Ehrendiregenten.

Nach 14 Jahren demissionierte Katharina Schaller als Kassierin. An ihre Stelle tritt Emilia Ferrara aus dem gemischten Chor Oberwil. Veronika Wyss wurde als neue Rechnungsrevisorin gewählt. Die Zahl der Mitglieder beläuft sich auf knapp über 300 Sänger und Sängerinnen. Dem AGVB sind 17 Chöre angeschlossen. Darunter ein Kinder- und Jugendchor für Kinder zwischen 10 und 14 Jahren, der sich jederzeit über neue Stimmen freut.

**SIE MUSIZIEREN –
WIR LIEFERN DIE NOTEN UND INSTRUMENTE**



Rosenbaum AG

Fachgeschäft für
Klaviere - Flügel & Occ.Instrumente
Eigene Werkstatt

Keyboards • Gitarren • Flöten
Instrumenten-Zubehör
Musikbücher • CDs • Noten

Musikhaus Rosenbaum AG

Klavierbaumeister N. Lüthi

Bahnhofstrasse 61 Burgdorf

Tel.034 422 33 10 • Fax 034 422 34 10
www.rosenbaum.ch
e-mail: musik@rosenbaum.ch

**Musikhaus
Müller
&
Schade
AG
Bern**

seit 1850

für
Noten
Musikbücher
Blockflöten
Instru-
menten-
Zubehör

Musikverlag
Notensatz

Klavier-
werkstatt



Kramgasse 50 • 3011 Bern

Tel. 031 320 26 26 • Fax 031 320 26 27
www.mueller-schade.com
E-Mail: musik@mueller-schade.com

Gute Musik und Unterhaltung von Gotthelf

Konzert und Gotthelf-Theater des Gemischten Chors kommen beim Publikum gut an

Zwei Stunden beste Unterhaltung boten der Gemischte Chor Attiswil und seine Theatergruppe mit Liedervorträgen aus vergangener Zeit und der Aufführung des berndeutschen Gotthelf-Klassikers «Ueli der Pächter».

Seit Jahren schon erfreut der Gemischte Chor Attiswil sein Publikum mit schönen Liedervorträgen und Theatervorstellungen. Nach der erfolgreichen Aufführung von "Ueli der Knecht" im letzten Jahr, war jetzt "Ueli der Pächter" von Elisabeth Baumgartner an der Reihe.

Vor dem berndeutschen Theater stimmte der Chor unter der Leitung von Claudia Gygax-Vescovi das Publikum mit älteren Liedern auf das Gotthelfstück ein. In aufwendiger Probenarbeit hat die Dirigentin Claudia Gygax-Vescovi den grossen Attiswiler Chor zu Höchstleistungen geführt.

Guggershörnli als Zugabe

Sehr locker, mit gepflegter Aussprache und angepasster Dynamik erklangen die vom Chor vorgetragenen Lieder "De Hirtechnab", "Uf de Bärge" und "Meiteli wenn d'tanze wit".

Mit dem bekannten "'S'isch mir alles eis Ding" setzte der Chor einen fröhlichen Schlusspunkt. Als Zugabe erklang das Lied vom "Guggershörnli".

Unter der Regie von Alfred Gygax kamen die zwölf Bühnenakteure voll in Fahrt und brillierten mit ausgezeichneter Mimik und Gestik. Die Rollen schienen den Schauspielern wie auf den Leib geschrieben zu sein.

Im Mittelpunkt der Handlung standen der pflichtbewusste aber arg geprüfte Ueli und sein fleissiges, ihm treu zur Seite stehendes Vreneli. Wichtige Rollen nehmen auch der hilfsbereite Bodenbauer, Uelis früherer Meister, und seine Frau ein. Der alte Glunggebuur und die liebe und gutmütige Base passten ausgezeichnet ins Attiswiler Theater-Team.

Der sagenhafte Hagelhannes

Für Heiterkeit sorgten die tolpatschige Magd Mädi und der tifige Knecht Bänz. Grosses Aufheben verursachten die Besuche des giftigen, hochnäsigen Elisi und ihres Bruders Johannes mit seiner eleganten Frau Trinet.

Den grössten Auftritt hatte am Schluss der sagenhafte Hagelhannes vom Blitzloch. Zum grossartigen Bühnenerlebnis trugen auch das passende Bühnenbild, die Kostüme und Requisiten bei.

(Quelle LT/ Hanspeter Lindegger)

AMTSSÄNGERTAG IN KANDERGRUND

Begeisterte singen begeisternd

Herzhaft singen und Freundschaft pflegen. Dies taten sechs Frutigtaler Chöre am Amtssängertag in Kandergrund.

In Kandergrund war gestern grosse Zuversicht zu spüren, denn offensichtlich bereitet der Chorgesang grosse Freude. Beim Zusammentreffen der sechs Frutigtaler Chöre konnte die Kameradschaft und die Geselligkeit gepflegt werden. Ein besonderes Erlebnis war der Gottesdienst in der örtlichen Kirche. Da wurde herzlich gesungen und das Gotteshaus mit wohlklingenden Harmonien ausgefüllt. Zum Freudentag gehörten, wie in der Kurzpredigt von Pfarrer Heinz Fischer zu hören war, freudige Ereignisse wie das 60-Jahre-Jubiläum des Gastgeberchors. "Wo man fröhlich singt, lass dich ruhig nieder, denn böse Menschen kennen keine Lieder". Mit diesem Zitat schloss der Pfarrer.

132 sangen mit

Am Nachmittag nutzten die sechs teilnehmenden Chöre die Gelegenheit, ihr Kulturgut einem kritischen Publikum und den Experten Romy Dübener und Walter Schweizer zu präsentieren. Fünf Chöre liessen sich nach den Kriterien Stimme, technische Ausführung, Rhythmus, Tempo, Dynamik, Interpretation und Ausstrahlung beurteilen. Die 132 Sängerinnen und Sänger der Gemischten Chöre von Adelboden, Scharnachthal, Aeschi, Faltschen und Kandergrund sowie der Männerchor Adelboden konnten die Zuhörenden mit einem vielseitigen Programm beglücken.

Jungen verabschiedet

Dass der Tag im Zeichen gemeinsamer Gesangserlebnisse stand, drückte sich in den Einzel- und Gesamtvorträgen aus. Heinz Gränicher, Präsident des Berner Kantonalgesangverbandes (BKGV), und Ivan Kolly, Präsident

der neuen Chorvereinigung Berner Oberland, überbrachten ihre Grussworte ins Kandertal. Zum Schluss wurde Kathrin Jungen als Präsidentin der ehemaligen Chorvereinigung Amt Frutigen verabschiedet. Bunt gemischt in verschiedenen Trachten und mit gelungenen Liedervorträgen schloss sich der Kreis mit dem Tagesmotto "Arbeit und Handwerk".

Für die Sängertreue geehrt

Im Mittelpunkt des Nachmittags stand die Veteranenehrung, die letztmals in der bisherigen Form stattfand. Da letztes Jahr wegen des kantonalen Gesangfestes in Wangen kein Amtssängertag stattfand, wurden insgesamt 28 Veteranen geehrt.

(Quelle Heidi Mumenthaler)

MUSIKKOMMISSION

1. „Chorleitertag“ vom 31. Januar 2004,

zu welchem bewusst auch interessierte Vorstandsmitglieder sowie SängerInnen eingeladen wurden.

„Locker zur goldenen Stimme“

Stimmbildung: Ich war sehr gespannt, was da auf mich zukommen würde. Eigentlich wüsste man schon einiges über die verschiedenen Techniken, der Dirigent erklärt ja immer worum es dabei geht. Aber eben, immer daran denken.....!

Romy Dübener, mit ihrer ansteckenden Begeisterung, riss uns einfach mit. Es war plötzlich alles so einfach und ich staunte, wie viel Raum in unserem Körper für Luft vorhanden ist.

Schnell war die Zeit verflogen und ich hoffe fest, dass nächstes Jahr noch mehr Sängerinnen und Sänger teilnehmen werden. Ich freue mich auf alle Fälle auf die nächste Ausgabe des „Chorleitertages“.